Erinnerungen einer Überflüssigen

von Lena Christ
Regie: Stefanie Ramb
Komposition: Greulix Schrank
Bearbeitung: Stefanie Ramb
Produktion: BR 2020, 104 Minuten

Eine Emanzipation gelingt durch das Schreiben, das Lena Christ angeregt von ihrem zweiten Ehemann Peter Jerusalem beginnt. Mit eindringlicher und direkter Sprache, zeichnet sie in "Erinnerungen einer Überflüssigen" das Bild eines Mädchen- und Frauenlebens um die Wende des 19. zum 20. Jahrhunderts im katholischen Bayern auf dem Land und im kleinbürgerlichen München, schonungslos beschreibt sie die erlittene Gewalt, ihre inneren und äußeren Kämpfe und das zunächst zaghafte, später selbstbewusstere Eintreten für ihre Rechte. Gegen Ende des Ersten Weltkriegs gerät sie in wirtschaftliche Schwierigkeiten, versucht durch das Fälschen von Bildern zu Geld zu kommen. Am 30. Juni 1920 nimmt sie sich mit 38 Jahren das Leben. Heute gilt Lena Christ als eine der bedeutendsten bayerischen Schriftstellerinnen.

Brigitte Hobmeier, Helena Schrei, Johanna Bittenbinder, Katja Bürkle, Sarah Camp, Martin Pfeifel, Winfried Frey, Beate Himmelstoß, Barbara Maria Messner, Klaus Stiglmeier